

PS Deutsch-jüdische Geschichte

Zusammenfassung zur 1. Sitzung, 7.4.2008 (Ltg. Katrin Jansen)

Nationalität und Religion. Kernelemente jüdischer Identität

Das Judentum kennzeichnet eine geschichtsbezogene Weltsicht (i.U. zu den Kulturen der Umwelt in der Antike), die auch Christentum und Islam prägt.
Die (eigene) Geschichte erinnern ist konstitutiv im Judentum.

Kernaspekte jüdischer Identität

Gedächtnis: Geschichte erinnern: Abraham, Erwählung, Landverheißung, Exodus (Auszug aus Ägypten), Wüstenwanderung, Einzug in das Land, antiker Tempelstaat
Bibel-Texte: 1. Mose,12, 1-2; 5. Mose 26,5-9 u.a.

Text: Hebräische Bibel: Tora; rabbinisches Schrifttum: Mischna, Talmud (Talmud Yerushalmi und Talmud Bavli)

Raum: Land Israel – und Diaspora / Exil

Religions-/Lebens-Praxis: antiker Tempeldienst, in rabbinischer Zeit: Halakha (Regeln für das Verhalten des Einzelnen und das Zusammenleben), Feste: Pessach (zum Gedächtnis an den Exodus), Sukkot (Gedächtnis der Wüstenwanderung und Einzug in das verheißene Land), Schawu'ot (Gedächtnis der Gabe der Tora), Chanukka (Gedächtnis der Tempelweihe)

Hoffnung: Messias-Utopie, Tempel, Land

Antikes Judentum historisch (ein GANZ! kurzer Abriss)

- Die Anfänge: Eine archaische Stämme-Gesellschaft: Zuzug von nomadisierenden Stämmen aus der ägyptischen Wüste über den Sinai in die judäische Wüste.
- Staatliche Einheit erstmals im 10. Jh. v. Chr.: König David, König Salomo; Zentrum des Staates ist Jerusalem.
- Tempelbau unter Salomo
- 931 v. Chr. zerfällt das Reiches in Nordreich (Israel → Israeliten) und Südreich (Juda → Juden)
- 722 v. Chr. wird das Nordreich von Assur (König Sargon II.) erobert
- 586 v. Chr. wird Jerusalem und das Südreichs durch die Babylonier unter König Nebukadnezar erobert
- 586-538 „babylonische Gefangenschaft“ → der Beginn der **Diaspora** in Babylonien

...

- 332 v. chr. wird Syrien durch Alexander d. Großen erobert: Beginn der hellenistischen Zeit. Einfluß der griechischen Sprache, Literatur, Lebensstil, Wissenschaft, Philosophie, Kunst.
- In Babylonien lebt weiterhin eine große jüdische Bevölkerungsgruppe mit Kontakten zum Kernland

...

- 199/198 v. Chr. wird Judäa vom Seleukiden Antiochus III erobert (Herrscherdynastie, die von einem Feldherrn Alexanders abstammte). Die Verwaltung wird als Theokratie organisiert; der Staat wird vom Hohenpriester und dem Synhedrion geleitet (auch: Sanhedrin, Hoher Rat, Mitglieder waren Hohe Priester, Älteste/Vertreter des „Laienadels“ und Gelehrte). Zentrum war Jerusalem und der Tempel.

...

- 63 v. Chr. erobert Pompejus Jerusalem: Beginn der römischen Zeit, die bis 330 n. Chr. dauern wird.
- Der Jüdische Krieg (66-70 n. Chr.) führt 70 n. Chr. zur Eroberung Jerusalems durch Vespasian und Titus; der Tempel wird zerstört, das antike Judentum verliert sein religiöses und kulturelles Zentrum.

Neubeginn nach 70 n. Chr.

- Mehrere religiöse Strömungen, die zugleich gesellschaftliche Klassen verkörperten, waren in der vorausgegangenen Zeit entstanden: Sadduzäer (standen dem Priesteradel nahe), Pharisäer (gelehrte Laien, Vernunft/Praxis-betont) sowie messianische Strömungen (Essener, Nazarener→Christen, Zeloten).
- Sadduzäern und Pharisäern ist der Neuanfang des Judentums nach 70 zu verdanken. Auf Jochanan ben Zakkai, einen Priester und Angehörigen des Synhedrions, führt man die Gründung des **Lehrhauses von Jawne** (Jabne, in der Nähe von Jerusalem) zurück. Die Pharisäer entwickelten bereits in der Zeit vor 70 n. Chr. mit ihren halakhischen (religionsgesetzlichen) Diskussionen und Entscheidungen ethische, juristische und religiöse Normen für das Zusammenleben des Volkes. Nach 70 n. Chr. konnten sie daher entscheidend zum Fortbestand und zur Erneuerung des Judentums beitragen. Es gelang den **Rabbinen** von Jawne, ihre Rechtsautorität gegenüber Rom und gegenüber konträren innerjüdischen Strömungen durchzusetzen.
- 132-135 n. Chr. Aufstand unter Shimon bar Kochba/Kosiba. Nach dessen Niederschlagung Verbot wesentlicher Teile jüdischer Religionsausübung, zB Beschneidung, Festgebräuche
→ Hatte Auswanderungswelle nach Babylonien und Verlegung des Lehrhauses nach Uscha in Galiläa zur Folge.
- Jehuda ha-Nasi (165-217), Leiter des Lehrhauses von Jawne, war der erste **Patriarch (Nasi)**, dessen Amtsführung von Rom eindeutig gebilligt wurde. In seiner Amtszeit wurde die **Mischna** („Lehre“; Sammlung von Diskussionen, Auslegungen und Entscheiden) redigiert – auf die sowohl der Jerusalemitische Talmud (**Talmud Yerushálmi**) wie der Babylonische Talmud (**Talmud Báwli**) aufbauen.
- Im 4. Jahrhundert wird das Christentum Staatsreligion, es kommt zur Verschlechterung der allgemeinen Lage, Niedergang des Lehrbetriebes in den Gelehrten-Schulen und zunehmender Entrechtung: Verbot von Synagogenbau, Schulbetrieb, internen Steuern. Das Patriarchat in Uscha endet 426 n. Chr., das

Vermögen der jüdischen Selbstverwaltung wird konfisziert. Das Zentrum des Judentums verlagert sich nach Babylonien.

Judentum in Babylonien

- Bildete seit 586 v. Chr. eine konstant gewachsene autarke Gruppe.
- Selbstverwaltung durch **Exilarch (Resch Galúta)**, erbliches Amt) und Gelehrte (sog. Rabbinen) und Akademien. Die Oberhäupter der Akademien trugen den Titel **Gaón**. Die Akademien in Nehardea und Sura waren Zentren babylonischer jüdischer Gelehrsamkeit und zugleich Verwaltungszentren. Die enge Verbundenheit mit Palästina und seinen Schulen zeigte sich in einem regen Austausch von Gelehrten und in der Anerkennung des Patriarchen (Nasí) als höchste jüdische Autorität auch in der babylonischen Diaspora.
- Die Gelehrten in Babylonien verfassten den Babylonischen Talmud (**Talmud Báwli**), der sich weltweit durchgesetzt hat und bis heute als maßgebliche Autorität (religions)gesetzlicher Entscheidungen im Judentum gilt.
- Im 11. Jh. endete die Blütezeit in Babylonien. Nach dem Tod der letzten (sehr bedeutenden) **Geonim** (Singular: **Gaón**) kam es zum Niedergang der Akademien von Sura (nach dem Tod von Sa'adya, 942, kein Nachfolger) und Pumbedita – hier amtierten als letzte Geonim Scherira (968-1006) und ai (998-1038).

Literatur:

Kurt Schubert, *Jüdische Geschichte*, 1995, Bes. S. 9-34.

Yosef Hayyim Yerushalmi, *Zachor. Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis*, Berlin 1988/1996, S. 17-40: Biblische und rabbinische Grundlagen.

Entsprechende Kapitel in den Überblickswerken (s. Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis).